

Organisten von der heil. Geistkirche, und dieser, ein alter würdiger Mann, nahm den kleinen Mach als Singknaben auf. Bergnügt kehrte sein Vater nach Hause, dankte unterwegs Gott für seinen Josef und die glückliche Reise, und setzte bei der Rückkehr mit seinen Erzählungen das Dorf, wo Alles seiner harrte, in Staunen. Die größte Freude hatte freilich Mach's trefflicher Dorflehrer, der seinen fähigen Zögling nun dort sah, wo er ihn haben wollte, nämlich in der Schule. Der treue Lehrer wurde auch hier mit vielem Segen geschmückt.

Mach's Studien in Prag.

So war der kleine Mach vor der Hand gut versorgt; auch Gelegenheit zum Weiterlernen ward ihm reichlich geboten, und darauf kam es vor Allem an. Sein neuer würdiger Lehrer übte ihn selbst in allen musikalischen Streichinstrumenten, und namentlich im Orgelspiel, darin es der lernbegierige und fähige Knabe in kurzer Zeit so weit brachte, daß er seinen Wohlthäter in der Kirche vertreten konnte. Nebenbei besuchte Mach die deutsche Hauptschule und bereitete sich zu den Gymnasialstudien vor. Gott hielt ihn mächtig bei der Hand, und erweckte ihm viele theilnehmende, mildthätige Herzen. Seine Lehrer waren ihm alle sehr geneigt, und förderten sein Fortkommen, wo sie es nur konnten, oder von ihrem fleißigen Schüler darum angegangen wurden. Als Mach einige Gymnasial-Classen hinter sich hatte, fing er selbst an sich sein Brod mit Stundengeben in der Musik zu verdienen. Dieser musikalische Unterricht bildete ihn selbst zum Meister; er componirte später musikalische Stücke, die ihm Ehre machen und sich unter seinem Nachlasse in Warnsdorf befinden. Sein Studienleben war zwar ein mühevolleres, aber auch die Früchte davon süß. Besuchte Mach zur Zeit der Schulferien seine lieben Eltern, so war er der Gegenstand allgemeiner Liebe und Freude in seinem heimathlichen Dorfe; sein alter trefflicher Dorflehrer weinte allemal über ihn Thränen des Dankes zu Gott, und stellte ihn seinen Schulkindern zum Vorbilde dar. Mach war geistig begabt, aber auch äußerlich von schöner Gestalt; seinen kindlich frommen Sinn, das Erbstück seiner gottesfürchtigen Eltern, be-